Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

† Der frühere Geh. Kanzleirath im Kriegsministerium Ad. Stegemann. — † Der Sanitätsrath Dr. Pauly in Eberswalde. — In der Wohnung der Sonntag'schen Eheleute in Charlottenburg wurde die unverehelichte Agnes Graßmann aus Berlin, welche dort vorübergehende Unterkunft gefunden hatte, in Abwesenheit der Eheleute von Verfolgungswahn befallen und warf die 9jährige Auguste Müller, eine Nichte der Frau Sonntag, zum Fenster hinaus. Das Kind wurde mit zerschmettertem Schädel aufgehoben und starb nach kurzer Zeit. Dann stürzte sich die Graßmann ebenfalls zum Fenster hinaus, wurde aber mittelst eines Sprungtuches aufgefangen und in das Krankenhaus gebracht. — Ein Spar- und Bauverein ist in Guben gegründet worden. Derselbe bezweckt die Beschaffung billiger, gesunder Wohnungen für Arbeiter. — † In Waltersdorf der Amtsrath Wilh. Snethlage, Kreisdeputirter und Mitglied des Kreisausschusses des Kreises Teltow.

Provinz Ostpreußen.

† In Insterburg Musikdirector Kamprat. — Der älteste Sohn des Gutsbesitzers Rahnenführer in Ralkenhöfen gerieth beim Umkippen eines Schlittens unter denselben und wurde von den scheugewordenen Pferden zu Tode geschleift. — In Lötzen starb ganz plötzlich die Frau des Kämmerers Gerhard aus dem Gute Spiergsten-Grünwalde. Als die gerichtlicherseits angeordnete Sektion der Leiche stattfinden sollte, fanden die Beamten auch Gerhard als Leiche vor. Allem Anscheine nach hat er seine Frau und, weil er die Entdeckung seines Verbrechens fürchtete, auch sich vergiftet. — Im November v. J. wurde der Arbeiter Grußewski aus Masehnen, welcher den Schneider Hefez beraubt und ermordet hat, trotz seines Leugnens zum Tode verurtheilt. Nach seiner Verurtheilung stellte er sich taubstumm. Vor einigen Tagen hat er nun, wahrscheinlich von Gewissensbissen getrieben, ein volles Geständniß abgegeben, welches sich völlig mit den Zeugenaussagen deckt.

Provinz Westpreußen.

Vom Schwurgericht zu Thorn wurde der Postgehilfe Hugo Wislicenu von Lautenburg, Sohn einer Gutsbesitzerin, wegen Unterschlagung von Depeschengebühren und Urkundenfälschung zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — † In Marienwerder der langjährige Director des Landgestüts, Schwarznecker. — † In Mewe der Maurermeister und Stadtrath Karl Obuch. — Der des Mordes an dem Käthner Gabriel und der Wittwe Koch in Neulinum verdächtige Arbeiter Mattheus ist nach viermonatlichem Versteck nunmehr dem Gericht eingeliefert worden. — In Neustadt beging der Rechtsanwalt und Notar Grolp, der älteste Anwalt im Bezirk, welcher fast 40 Jahre am hiesigen Orte amtirte, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Provinz Pommern.

† In Rügenwalde der Superintendent a. D. Julius Stoeßell. — Der Rathsherr Rentier Karl Schweder wurde im Wartesaal des Bahnhofes in Rügenwalde, wo er mit einigen Freunden saß, von einem Herzschlage getroffen, der seinem Leben ein plötzliches Ende machte. — Auf der Bahnstrecke Schivelbein-Gr.-Rambin wurden während eines heftigen Schneetreibens an einer Biegung des Geleises zwei Arbeiter, Uecker und Schulz, von einer Maschine erfaßt. Uecker fand sogleich den Tod, Schulz wurde der linke Arm abgerissen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Aus unserer Provinz werden sich an der Weltausstellung in Chicago folgende Geschäfte betheiligen: Schlüter'sche Buch- und Kunsthandlung in Altona. H. Uflacker, Buchhandlung in Altona. Müber & Sauder in Altona (Aneroidbarometer). Magistrat in Altona (Zeichnungen: Maschinen- und Filteranlagen des Wasserwerks). Menk & Hamorok in Altona-Ottensen (Zeichnungen: Maschinen zum Bau der Mole des Hafens in Santos). Ingenieur Georg Schaar in Altona (Zeichnung: Gasanstalt in Harburg). Architekt F. H. Schmidt in Altona (Zeichnung: Hafenanlage von Kamerun). E. H. Todtmann in Altona (Spirituosen). F. Wellmann in Altona (Messerfabrikate). A. Wasmuth & Co. in Ottensen (chemisch-technische Produkte). Lipsins & Tischer, Verlagsbuchhandlung in Kiel. Professor C. Busley in Kiel (Schriften). Ernst L. Alp in Kiel (Bittern in Flaschen). D. H. Boll in Lütjenburg (Doppelkümmel, bezw. Bier in Flaschen). A. Rathje Sohn in Plön (fabricirte Kautabake). Mechanische Netzfabrik und Aktiengesellschaft in Itzehoe (Fischernetze und Fischereiartikel). Wilhelm Dreesen in Flensburg (photographische Studien in malerischer Auffassung). Heinrich Sauermann in Flensburg (niederdeutsches Wohnzimmer). — Dem Dichter unseres Schleswig-Holstein-Liedes, dem im Jahre 1870 zu Altona verstorbenen Amtsrichter Matthäus Friedrich Chemnitz, sowie dem Komponisten, dem früheren Kantor an dem St. Johanniskloster bei Schleswig, Karl Gottlieb Bellmann, soll in Schleswig jetzt ein Denkmal errichtet werden. Aus allen Theilen des Schleswig-Holstein'schen Landes laufen bereits zum Theil recht erhebliche Beiträge ein.

Provinz Schlesien.

† In Breslau der Geheime Regierungsrath, Schul- und Konsistorialrath Eismann. — Auf dem Polkwitzer Polizeiamte wurde der wegen Unterschlagung von Breslau aus steckbrieflich verfolgte Büreaugehilfe Wolkenstein verhaftet. — † In Jauer der frühere Weinkaufmann F. A. Müller. — Der Besitzer des Hotels „Mercur" in Landeck ist an Kohlenoxydgas erstickt, in seinem Schlafzimmer aufgefunden worden. Seine Gattin schien dem gleichen Schicksal anheimgefallen, doch ist es den Bemühungen zweier Aerzte gelungen, sie wieder in's Leben zurückzurufen.—Der Bureauvorsteher Tautz von Lauban, welcher sich Unterschlagungen zu Schulden kommen ließ, hat sich in Görlitz erschossen.

Mähren und Schlesien.

Der Appreteur Eduard Markl in Brünn hat sich in der Werkstätte erschossen.—Vor Kurzem brach im Hause des Fleischhauers Prokesch in Rabenau ein Bodenfeuer aus, welches das Gebäude trotz raschen Eingreifens der Rabenauer und Eisenberger Feuerwehr bis auf die Grundmauern einäscherte. Am selben Morgen sollte die Schwester des Fleischhauers ihre Hochzeit halten. — † In Freiwaldau der Pfarrer und Erzpriester Josef Peiker. — Vom Schwurgericht in Neutitschein wurden die beiden Kindesmörderinnen Marie Teichmann und Cäcilie Roschnowsky wegen Verbrechens des vollbrachten Kindesmordes zu schwerer Kerkerstrafe in der Dauer von drei resp. vier Jahren verurtheilt.—Im Orte Mühlfraun feierten die Eheleute Josef und Gertrud Lehr ihr 50jähriges Hochzeits-Jubiläum.

Provinz Posen.

Vom Schwurgericht wurde der Geometer Friedrich Hesse in Bromberg wegen Urkundenfälschung zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Gerichtsvollzieher Hugo Meyer in Bromberg, welcher am 24. Oktober v. J. wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung mit fünf Jahren Zuchthaus bestraft wurde, erhielt jetzt noch eine Zusatzstrafe von sechs Monaten Zuchthaus wegen Urkundenfälschung, welche er zur Verdeckung der von ihm vorgenommenen Unterschlagungen in seinen amtlichen Büchern vorgenommen hatte. — Der Kaufmann S. Davidsohn in Inowrazlaw, welcher wegen Urkundenfälschung zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, befand sich bis jetzt noch immer in Untersuchungshaft. Das Urtheil war zwar rechtskräftig, doch wurde der Strafvollzug mit Rücksicht auf das beantragte Wiederaufnahme-Verfahren ausgesetzt. Zur Zeit hat sich der Gesundheitszustand des Davidsohn dermaßen verschlechtert, daß D. gegen Hinterlegung einer Sicherheit von 20.000 M. aus der Haft entlassen worden ist.

Provinz Sachsen.

† Geheimer Commercienrath Ernst Benary, der Inhaber der in aller Welt rühmlichst bekannten Samenhandlung in Erfurt. — Der Buchhalter Müller in Erfurt, welcher sich eine Kugel in die linke Brust jagte, ist seinen Leiden erlegen. — Der nach Unterschlagung von 55,000 Mark, welche er auf einen gefälschten Depotschein bei der Reichsbankstelle in Erfurt erhoben hatte, flüchtig gewordene Kaufmann Naumann ist in Bremen verhaftet worden. In seinem Besitz fanden sich noch 24,000 M. vor. — † In Andisleben die verehelichte Emma Vollrath, geb. Pfeffer, infolge von Vergiftung. — Der aus Klettbach unter Zurücklassung seiner Familie verschwundene Maurermeister Leuthardt hat sich nicht, wie anfänglich angenommen wurde, ein Leid angethan, sondern befindet sich zur Zeit in Belgien. Eine dortige Behörde erbat sich jüngst vom Ortsvorstande in Klettbach Auskunft über die Personalien des Flüchtigen. Das Anwesen in Klettbach kommt schon in nächster Zeit unter den Hammer. — Im Restaurant „Reichshof" in Halle stürzte der Student der Theologie Walther Chemnitzer aus Dessau über das Treppengeländer und blieb mit zerschmettertem Schädel todt liegen. — † Stadtrath Hildenhagen in Halle.

Provinz Hannover.

Im kommenden Sommer wird in Emden das zwölfte ostfriesische Sängerfest stattfinden. Die hiesigen festgebenden Männergesangvereine „Liedertafel" und „Harmonie" sind bereits seit einiger Zeit damit beschäftigt, Vorbereitungen zu treffen, um dieses Fest den vorangegangen ostfriesischen Sängerfesten würdig zur Seite zu stellen. — Zur Vergrößerung des Hafengebiets in Geestemünde sind im Etat der preußischen Bauverwaltung 2½ Millionen Mark beantragt. In den drei vorausgegangenen Jahren sind bereits zusammen eine Million Mark bewilligt. Bis jetzt ist der Unterbau für die beiden Hafenmolen hergestellt; des Weiteren sollen von den im ganzen auf drei Jahre berechneten Arbeiten die noch erforderlichen Erdarbeiten und Deichsicherungen, der Oberbau der Molen, sowie der Bau der Quaimauern in Angriff genommen und dahin gestrebt werden, daß baldmöglichst ein großer Theil der Hafenanlage seiner Zweckbestimmung übergeben werden kann. — Der kürzlich in Hamburg verstorbene Kaufmann G. L. Gaiser, welcher auch Chef der Firma Gaiser & Co. in Harburg war, hat zur Begründung einer besonderen Alters- und Krankenversicherungskasse für die augenblicklich in der hiesigen Oelfabrik beschäftigten Arbeiter die Summe von 50,000 Mark ausgesetzt. — † In Hildesheim der Kreiswundarzt a. D. Sanitätsrath Dr. Karl Heiland. — † In Leer der frühere Buchdruckereibesitzer D. H. Zopfs.

Provinz Westfalen.

Für die Weltausstellung in Chicago wird auch eine Ausstellung von deutschen und fremdsprachlichen Aufsätzen höherer Mädchenschulen geplant. Unter den dazu ausgewählten Anstalten befindet sich auch die städtische höhere Mädchenschule in Bielefeld. Die Volksschulbauten werden auf dieser Ausstellung durch musterhafte Neubauten I (Kaiserstraße) und IV (Herforderstraße) vertreten sein.—Die Bielefelder Maschinenfabrik, vormals Dürkopp & Co., will nun auch in Wien eine größere Velocipedenfabrik errichten, für welche die nothwendigen Vorarbeiten bereits im Gange sind. — Der Kaufmann Karl Brück in Bielefeld wurde auf seinem Hausboden erhängt aufgefunden. Der Selbstmörder sollte demnächst eine sechswöchige Gefängnißstrafe, die er wegen schwerer Körperverletzung erhalten hatte, verbüßen.—Großes Aufsehen erregt in Coesfeld die Verhaftung zweier Bürger, des Auctionators Hch. P. und des Kaufmanns Joh. R. — Wegen zahlreicher Amtsverbrechen wurde der Bahnmeister Mülders in Dorstfeld vom Dortmunder Schwurgericht zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Rheinprovinz.

† In Rheydt Oberbürgermeister Pahlke, 1826 in Emmerich geboren. — Der nach Unterschlagung von 2245 M. Vereinsgeldern flüchtige ehemalige Bergmann Berwanger in Saarbrücken ist verhaftet worden. — Vom Wachtkommando der Strafanstalt in Werden ist der Feldwebel Schmidt mit der Kasse verschwunden. Einige Tage zuvor hatte er sich verlobt. — Der frühere Bürgermeister von Friemersdorf, Alfred v. Forkenbeck, wurde vom Düsseldorfer Schwurgericht wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. — Auf der Landstraße in der Nähe seines Heimathsdorfes Osann wurde der Pferdehändler S. Kahn erschossen aufgefunden.

Provinz Hessen-Nassau.

† Zu Barsdorf in Schlesien der frühere Commandeur des 11. Armeecorps General der Infanterie v. Grolman. — Unweit der Steinbrüche an der Fürstenallee fanden dort beschäftigte Arbeiter die Leiche eines Einjährig-Freiwilligen von der 8. Compagnie des in Kassel garnisonirenden 3. Hessischen Infanterie-Regiments No. 83. — Unter donnerähnlichem Krachen stürzte in Kassel zu früher Morgenstunde das Wohnhaus des Ofensetzers Appel, Kruggasse No. 8, ein. Die Bewohner, im Ganzen 30 Personen, konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, nur vier wurden unter den Trümmern begraben. Doch auch diese vermochte die sofort alarmirte Feuerwehr zu retten. Das Nachbarhaus mußte auf polizeiliche Anordnung sofort geräumt werden, da es ebenfalls einzustürzen drohte. — † In Frankfurt a. M. Consulent der früheren städtischen Bürger-Repräsentation, des Einundfünfziger-Collegs, Dr. jur. Remigius Friedrich Rumpf. — Auf der Kammer für Handelssachen wurde eine Reihe von Wechsel-Klagen der Frankfurter Volksbank gegen den früheren Director Buseck und dessen Schwager J. Schönberg, Director der Bockenheimer Schmirgelgesellschaft, verhandelt. Soweit die Klage gegen Frau Schönberg erhoben war, wurde sie abgewiesen, weil durch die Eidesweigerung der jetzigen Vorstandsmitglieder als festgestellt anzusehen sei, daß Frau Schönberg aus den Wechsel sachen nicht in Anspuch genommen werden solle. Gegen Buseck ist eine Untersuchung eingeleitet. Buseck soll sich in Philadelphia befinden.

Königreich Sachsen.

Berechtigtes Aufsehen erregt es in den weitesten Kreisen, daß der allgemein geachtete Besitzer des Hotels „Reichold" am Bahnhof, des zweitvornehmsten Hotels in Chemnitz, den Concurs anmelden mußte.—Den in der Chemnitzer Actien-Spinnerei beschäftigten Arbeiterinnen, den Frauen Auguste Marterstich, Rosalie verw. Schubert, Christiane Wilhelmine verw. Uhlig und dem Transporteur Friedrich August Reppel ist als Auszeichnung für Treue in der Arbeit die silberne Medaille verliehen worden. — In Siegmar stürzte sich die im Hause des Malers Winter wohnhafte Ehefrau des Kaufmanns Thiel in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster des 1. Stockwerks auf das Pflaster und wurde schwer verletzt aufgehoben. Eheliche Zwistigkeiten sollen die Ursache gewesen sein. — In selbstmörderischer Absicht brachte sich der Schneidermeister W. Niemand in Cöln a. Elbe, eine in der ganzen Gegend wohlbekannte Persönlichkeit, fünf Schüsse bei, wurde jedoch noch lebend in das Krankenhaus gebracht.—In Hennersdorf zog sich der Wirthschaftsbesitzer Heinrich Göhler im Steinbruch eine unbedeutende Verletzung an der Hand zu. Es trat Blutvergiftung ein, welcher Göhler nach schwerem Leiden erlag. — Klempner Richard Hausmann in Döbeln stürzte an einem Neubau an der Kasernenstraße vom Dach und erlitt einen Schädelbruch, dem er nach kurzer Zeit erlag. — Der Specerei- und Droguenhändler Hofmann in Ebersbach, der bei der am 12. November in seinem Geschäft erfolgten Explosion schwer verletzt wurde, ist jetzt durch den Tod von seinen Qualen erlöst worden. Seine ebenfalls verletzte Gattin befindet sich auf dem Wege der Besserung.—Ein dem Hrn. A. L. Unger gehöriges Haus in Eibenstock an der Schneebergerstraße ist abgebrannt. Nur mit knapper Noth konnten die Bewohner desselben, 3 Familien, die bei dem letzten großen Brande ihre Habe verloren, ihr Leben retten.

Hessen-Darmstadt.

Die im „Hotel Trapp" in Friedberg bei der Familie Theobald seit 40 Jahren in Diensten stehende Karoline Uhl aus Geiß-Nidda feierte ihr 40jähriges Dienstjubiläum und wurde ihr aus diesem Anlaß durch Kreisrath Dr. Braden die von ihr von dem Großherzog verliehene Verdienstmedaille überreicht. Der Besitzer des „Hotel Trapp" übergab zum Andenken an diesen Tag dem Hilfs-Verein zur Aufmunterung der Dienstbotentreue tausend Mark.—Im neuen chemischen Universitäts-Laboratorium in Gießen brach Feuer aus, das durch eine Gas-Explosion veranlaßt wurde. Werthvolle Präparate Liebigs, die für die Chicagoer Weltausstellung bestimmt waren, sind vernichtet worden. Der größte Theil des Laboratoriums ist abgebrannt.—Der Bremser Fischer von Gießen stürzte während der Fahrt zwischen Gießen und Großen-Linden vom Zuge, wurde überfahren und sofort getödtet.

Königreich Bayern.

Eine Delegirten-Versammlung der Vereine des Schwäbisch-Bayerischen Sängerbundes hat beschlossen, das nächste Bundes-Sängerfest im kommenden Jahre in Memmingen abzuhalten. — Im Woringer Walde wurde der Oekonom Rabus von Memmingen von seinem mit schweren Holzstämmen beladenen Wagen überfahren und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden starb. — In Hofenstetten brannte das Meier'sche Anwesen nieder. — Ein in der Scheune des Viehhändlers Goldfrank in Neustadt a. A. ausgebrochenes Schadenfeuer hat diese sammt dem Wohnhaus, sowie eine angrenzende Halle des Bierbrauers P. Schmeisser eingeäschert. — † Der Chef der Hopfen-Weltfirma, der Magistratsrath und Landrath, Commercienrath Stefan Hopf in Nürnberg; ferner ebendaselbst der Universitätsprofessor a. D. Frhr. v. Scheurl, ein bekannter Kirchenrechtslehrer. — Vom Schlage gerührt ward in St. Leonhard infolge allzustarken Schnürens nach kurzem Tanzvergnügen die 18jährige Arbeiterin Heinrich. Sie starb nach wenigen Stunden.

Königreich Württemberg.

† In Saalgau Stadtpfarrer Johann Evangelist Göser, Reichstagsabgeordneter für den 17. württembergischen Wahlkreis. — In der Strumpfwaarenfabrik von H. L. Rosenfeld & Co. in Schopfloch hat eine Feuersbrunst großen Schaden angerichtet. — † In Ulm der Sohn des Commercienraths Ebner, der Buchhändler Emil Ebner. — Auf dem Bahnhofe in Ulm gerieth der Ankuppler Honold zwischen zwei Puffer und wurde zerdrückt. Er war sofort todt. — Beim Holzfällen wurde der Bauer Johannes Müh von Erpfingen durch den Sturz eines Stammes so schwer getroffen, daß er kurze Zeit darauf starb. — Uhrmacher Karl Fischer in Rottenburg feierte die diamantene Jubelhochzeit.

Großherzogthum Baden.

Der in Heidelberg verstorbene Rentner Steinmüller aus Karlsruhe hat der Karl Friedrich Leopold- und Sophienstiftung (Pfründnerhaus) in Karlsruhe 227,000 Mark vermacht. — Der aus Tübingen stammende Student der Chemie Ernst Hähnle hat sich in Heidelberg vergiftet. — Die 20jährige Käthchen Belling aus Heidelberg hat sich in einem Gasthofe zu Neustadt a. H. eine Revolverkugel in den Leib geschossen. — † In Konstanz Oberstabs- und Regimentsarzt im 6. Badischen Infanterie-Regiment No. 114, Dr. Kühl. — Ferner: Hauptlehrer Leo Ritter, Privatin Bertha Greif, Restaurateur Matth. Schwarz, Privatin Tamaris Partenheimer, Privatin Charlotte Beierle, Bäckermeistersfrau P. Margraf, geborene Restle, Wittwe Karoline Restle, Wittwe Karoline Reuß, geb. Hahn, Wertschreiber Matthäus Restle, Hausmeister Otto Scherer, Bäckermeisterswittwe M. Kaiser, geb. Renner.—Der Bäcker Anton Herb in Zell-Weierbach wurde von dem Maler Albert Fischer aus Unvorsichtigkeit erschossen. — Die Hofschauspielerin Frau Jacob in Mannheim feierte das Fest ihrer 25jährigen Thätigkeit am Hof- und Nationaltheater.

Aus der Rheinpfalz.

Rechtsanwalt Karl Schultheis von Rockenhausen ist verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß Kaiserslautern abgeführt worden. Derselbe soll der Unterschlagung, der Erpressung und des Betruges beschuldigt sein. — In Schnappach hat sich ein neuer Verein gebildet, der sicher Seinesgleichen sucht. Er führt den schönen Namen „Stiefelclub" und nimmt nur Mitglieder auf, welche im Besitze langer Stiefel sind.— Der Bierbrauer August Mischler von Schönau stürzte in seinen Bierkeller und war sofort eine Leiche. — Der bei einem Tischlermeister in Staudernheim in der Lehre stehende Sohn des Wirthes Bauer in Bärweiler wurde beim Ausgraben von Dickrüben durch Zusammenstürzen der Kaut verschüttet und konnte nur als Leiche zu Tage gefördert werden. — † In Waldfischbach der practische Arzt Dr. H. Fink. — † Der im November vorigen Jahres flüchtig gewordene Notaritätsgehilfe und Geschäftsmann Karl Aug aus Winnweiler in New York am Schlagflusse. — Zu Niederstaufenbach wurde der Polizeidiener Weber verhaftet, weil er überführt worden, einen kleinen Gelddiebstahl verübt zu haben, und verdächtig ist, seit 1891 mehrere größere Diebstähle in dem seiner speciellen Obhut unterstellten Dorfe ausgeführt zu haben.

Elsaß-Lothringen.

Elsaß-Lothringen wird auf der Weltausstellung in Chicago durch vierzig und einige Firmen vertreten sein. Unsere Großindustrie figurirt allerdings in dem Verzeichniß mit keinem einzigen Namen, weder aus der Textilbranche, noch aus der Eisen-, Maschinen-, Bauindustrie u. s. w. — † Baron Alfred de Sury, früher Director der „Union", später Mitbegründer und Eigenthümer des „Elsässer" in Straßburg. — Ueber den Vergleich im Proceß der Aktiengesellschaft für Boden- und Kommunalkredit gegen Amtsrichter North in Straßburg wird mitgetheilt, die Familie North habe sich bereit erklärt, zur Deckung aller sich ergebenden Ausfälle der Gesellschaft, soweit sie die Verwaltung des bisherigen Directors Dr. North betreffen, eine Pauschalsumme von rund 300,000 Mk. zu bezahlen. Durch diese Abmachung ist die Aktiengesellschaft von jedem etwaigen Verlust entbürdet. Auf das staatsanwaltschaftliche Ermittelungsverfahren bleibt der Vergleich ohne Einfluß. — Die Geschäftsordnungs-Commission des Reichstages hat den Antrag auf Einleitung des Strafverfahrens gegen den Straßburger Reichstagsabgeordneten, Bankdirector Dr. North, wegen betrügerischer Handlungen berathen und einstimmig beschlossen, von der Immunitätsbestimmung in diesem Falle keinen Gebrauch zu machen und dem Hause die Genehmigung des Antrags zu empfehlen.

Braunschweig.

Ein kaum glaublicher Vorfall lag einer Anklage wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu Grunde in Braunschweig zur Verhandlung. Der Fabrikwächter August Romecke zu Wolfenbüttel nahm im September vorigen Jahres seine hochbetagte Mutter aus Ostpreußen bei sich und suchte für sie um Armenunterstützung nach. Die Heimathsbehörde weigerte sich, eine in Wolfenbüttel gewährte Armenunterstützung zu ersetzen und verlangte, daß die Frau wieder nach Wolfenbüttel zurückkehre. R. erklärte darauf, seine Mutter bei sich behalten zu wollen, da sie nicht reisefähig sei und auf die Gewährung von Armengeldern zu verzichten. Der Stadtdiener von Wolfenbüttel befürchtete aber, die Frau möchte vielleicht später, wenn sie den Unterstützungswohnsitz erworben habe, doch noch der Armenpflege zur Last fallen und beschloß, die Rückbeförderung der 77jährigen Frau in ihre Heimath. Zuvor sollte sie aber im Krankenhause auf ihren Gesundheitszustand hin untersucht werden. Als R. von diesem Beschlusse benachrichtigt wurde, erklärte er, seine Mutter nicht fortzulassen. Nunmehr erhielten die Polizeibeamten vom Stadtdirektor den Auftrag, die Ueberführung erforderlichenfalls mit Gewalt durchzuführen. Als nun die Polizeibeamten in der Wohnung des R. erschienen, klammerte sich dieser an seine Mutter, trug sie in die Kammer, legte sie auf's Bett und suchte sie mit Gewalt vor den Angriffen der Beamten zu schützen. Diese aber hieben mit der flachen Klinge auf R. ein und verletzten ihn an der Hand, so daß er schließlich seinen Widerstand aufgab. R. wurde nun wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt angeklagt. Der Gerichtshof berücksichtigte den Umstand, daß R. geglaubt hatte, sich im Recht zu befinden, und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 10 Mark oder zwei Tagen Gefängniß. —

Alpenprovinzen.

† In Prag: Der kaiserliche Rath Professor Peter Wallner und der Mode- und Manufacturwaarenhändler Joseph Grotzl. — In Cilli wurde Marie Ubl wegen Verbrechens der Brandlegung zu zehn Jahren schweren Kerkers mit je einem Fasttage in jedem Monate verurtheilt. — In der Steuergemeinde Schloßberg, eine halbe Stunde unterhalb der Stadt Cilli, am linken Saunufer und unmittelbar an der vorbeiführenden Südbahn, wurde auf dem Wel'ai'schen Grunde ein Kohlenflötz entdeckt und mit Eintreibung eines Stollens begonnen. Die bisher zu Tage geförderte Kohle erweist sich als Glanzkohle.

Freie Städte.

Ein Bremer Bürger, Franz Schütte, hat für den Dombau, dem er schon manche Gabe zugewendet hat, wiederum eine Summe von 150,000 M. zu Theil werden lassen, und zwar ist die Schenkung erfolgt unter der Bedingung, daß die gleiche Summe bis zum 1. April d. J. anderweitig aufgebracht werde: eine Bedingung, die bei dem Reichthum der alten Hansa wohl erfüllt werden wird. Die Vollendung des Baues, d. h. der Westfront und der Nordseite wäre damit verbürgt.—Der Besitzer des Tivolitheaters in Bremen, D. D. Lührs, ist an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben, die er sich durch eine Verletzung am Arm zugezogen hatte. — † in Bremen Wursthändler A. Fechner, Tischler W. A. Nipprasch, Ehefrau des Kaufmanns F. Rustmann, geb. König, Wittwe J. Huthoff, geb. Holjes, Schuhmachermeister J. H. Wesp, Wittwe H. Gockeln, geb. Weghof, Cigarrenmacher H. Bressert, Wittwe C. von der Wettern.

Schweiz.

† Pfarrer Rutishauser in Neßlau. — In Niederbuchsiten wurde ein landwirthschaftlicher Konsumverein für das Gäu gegründet. — In Bibern hat sich Bühler aus dem Kanton Bern erschossen. — † In Goldach Johann Alois Helbling, alt Seminarlehrer. — † In Seewen Herr alt Kantonsrath und Amtsrichter Urs Josef Wiggli. — In Densbüren ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Beim Holzfällen im Walde wurde Sl. Amsler, Landarbeiter, von einer umstürzenden Tanne so schwer auf den Kopf getroffen, daß er sofort eine Leiche war. — † In Obergösgen Pfarrer Vinzenz Gunzinger. — † In Schnottwil der Senior der dortigen Einwohner. — † Der älteste Landjäger Graubündens, Jak. Otto Platz von Savognino. — Der Bazar und die Vorstellungen zu Gunsten des Baufonds der katholischen Kirche in Davos haben im Ganzen einen Nettoertrag von ca. 7000 Frcs. ergeben. — Auf dem Gebiete der Gemeinde Rhäzüns, nördlich der Rothenbrunner Brücke am linken Rande des Rheinbettes, werden gegenwärtig Anstrengungen gemacht, eine Mineralquelle bloßzulegen, welche in den 40er und 50er Jahren benutzt worden, deren Fassung aber, seit je her tiefer gelegen als das Rheinbett, vom Strom mit großen Geschiebsmassen zugedeckt worden.

— Taschen zu! Diesen Warnruf schicken die „Münchener Neuest. Nachr." folgender Mittheilung voraus: „Adele Bio, wie sich Fräulein Spitzeder bekanntlich nennt, ist seit etwa vierzehn Tagen wieder in München. Sie soll auch bereits wieder ihr Glück mit der Aufnahme von Anlehen versucht haben, wie wir hören, bis jetzt jedoch ohne Erfolg."

— Ein von Professor Marie zuerst (1886) als „Akromegalia" (Riesenwuchs der Körperspitzen) bezeichneter Krankheitsfall erregte in einer der letzten Sitzungen der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien außergewöhnliches Interesse. Der leidende Held dieser absonderlichen Krankheit ist ein 44jähriger Mann stämmiger Constitution. Er machte beim westphälischen Fuß-Artillerie-Regiment den deutsch-französischen Feldzug mit und heirathete im Jahre 1871; seiner Ehe entstammten sechs gesunde Kinder. Die ersten Veränderungen beobachtete er an seinem Kopfe. Seit dreieinhalb Jahren bemerkte er, daß seine Ohrmuscheln zum Theile verknöchern, die Nase immer größer und die Lippen immer schwulstiger wurden. Es ist ein überlebensgroßer Wuchs aller Körperspitzen zu constatiren. Schon auf den ersten Blick auffallend sind das plumpe, überaus große lange Gesicht mit der verbreiterten Kinnlade und der wulstigen Unterlippe, die unförmigen Hände und Füße. Die Kopfmaße sind alle ungewöhnlich groß, die Zunge ist auffallend fleischig. Die Breite der rechten Hand, ausschließlich des Daumens, beträgt 5 Zoll, die größte Breite des rechten Mittelfingers im unteren Phalangealgelenke 1½ Zoll, der Umfang des Zeigefingers ist über thalergroß. Auffallend dick sind die Vorderarme. Der Fall, den Rudolf Virchow (1889) in Berlin, später Möbius (1892) in Leipzig gesehen, zählt zu den größten Seltenheiten.

— In Frankfurt a. M. hielt Dr. H. v. Nathusius-Neinstedt einen längeren Vortrag: „Ueber das älteste Judenviertel in Frankfurt." Die Existenz jüdischer Einwohner am Main datirt bis ins 13. Jahrhundert zurück. Ihre erste Erwähnung ist zugleich die Erinnerung an die Judenverfolgung von 1241, in der ein Drittel der jüdischen Einwohner (etwa 200) ermordet und das Judenviertel abgebrannt wurde. Diesem ersten „Judenbrand" folgte 1349 der zweite, als die Flagellanten nach Frankfurt kamen und es hier so trieben wie am Rhein und anderwärts. Hier sank das ganze Judenquartier in Asche, das nachher aus der Gegend zwischen dem Dom, Römer, Saalhof und der Fahrgaße in der Oertlichkeit östlich vom Fischerfeld verlegt ward. Ueber diese ältere Judenstadt gab der Vortrag eine Reihe neuer Aufschlüsse. Das alte Viertel mußte geräumt werden auf Befehl des Kaisers um die Mitte des. 15. Jahrhunderts wegen der Nähe des Doms, auf dessen Friedhof die Umwohner des Judenviertels den Einblick hatten. Die Geistlichkeit duldete diese Nähe nicht! Seit dem 14. Jahrhundert hat die Lage der Juden in Frankfurt sich geändert. Bis zur Mitte desselben konnten sie noch die Eintragung in das Bürgerbuch erlangen. Nachher wurden sie „Schutzjuden" des Kaisers und von diesem an den Erzbischof von Mainz und später an den Rath der Stadt Frankfurt verpfändet. Das „Schutzgeld" wurde nach Analogie einer Einkommensteuer erhoben. Sie trieben meist Bankgeschäfte und erhielten durch ihre geschäftlichen Beziehungen zum Rath einen gewissen Einfluß auf die städtischen Angelegenheiten, waren aber auch eben dieser einträglichen Geschäfte halber dem Neide des Volkes und vielfachen Chikanen ausgesetzt.

— Der Werkführer der Frankfurter Wertheim'schen Nähmaschinenfabrik, Mechaniker Adolf Schröder, war seit dem Tode seiner Frau mit seiner Tochter allein, die er nicht von sich lassen wollte, weil das Mädchen periodisch geisteskrank war. In letzterer Zeit machten sich bei dem Mädchen wieder deutliche Spuren von Gestörtheit bemerkbar. Neulich blieb Schröder aus der Fabrik fort, um seine Tochter zu pflegen; sie sollte in eine Irrenanstalt geschafft werden. Die Trennung von seinem Kinde ging dem 58jährigen Manne sehr zu Herzen; er weinte und klagte und war in größter Aufregung. Am 1. März hatte er seine Wohnung nur auf wenige Augenblicke verlassen. Am Morgen fand man dieselbe verschlossen. Man öffnete und begab sich in die Wohnung. Den Eintretenden bot sich nun ein schrecklicher Anblick. Im Bette lag, durch zwei Revolverschüsse in die Schläfen getödtet, das unglückliche Mädchen, und im andern Zimmer saß auf dem Sopha, blutüberströmt, Schröder, welcher sich zwei Schüsse in das Herz und die Lunge beigebracht hatte. Der arme Mann röchelte noch und muß in seinem Todeskampfe fürchterlich gelitten haben. Im Zimmer unter dem Bett lag auch noch der treue Begleiter der Familie, ein Dachshund, todt; Schröder hatte das Thier, an welchem er mit Zärtlichkeit hing, vergiftet.

— Ein Bild tiefster Noth entrollen folgende Zeilen, welche sich in einem schlesischen Blatte finden: Die Wittwe P. in Tschicherzig hat sich mit einem Bittgesuch an Kaiser Wilhelm gewendet. Im Schreiben bittet dieselbe um Ueberlagung eines ausrangirten Eisenbahnwagens, den sie als Wohnung benutzen könnte. Sie führt an, daß sie mehrere Kinder zu ernähren habe und daß ihr bei dem geringen Verdienst die Erschwingung der Wohnungsmiethe unmöglich sei. Wie das genannte Blatt vernimmt, ist der Amtsvorsteher beauftragt worden, über die Verhältnisse der Frau Bericht zu erstatten.

— Das eidgenössische Sängerfest, welches am 8., 9. und 10. Juli in Basel stattfindet, wird das bisher am stärksten besuchte schweizerische Sängerfest werden. Bis jetzt haben sich 85 schweizerische Gesangvereine mit rund 5800 Mitgliedern angemeldet. Dazu kommen noch drei Baseler Vereine, deren Mitgliederstand ein hoher ist, ferner einige ausländische, an welche besondere Einladungen ergangen sind; zu denselben gehören die befreundeten ersten Männerchöre von Stuttgart, Freiburg, Karlsruhe, Frankfurt und ein schweizerischer Gesangchor in Paris.

— „Was soll ich meinen Sohn werden lassen?" fragt sich so mancher Vater mit ängstlicher Sorge. Für Frankreich ist diese Sorge gelöst und zwar durch den „Figaro", dessen Antwort lautet: „Koch!" Das pariser Blatt zeichnet die Laufbahn eines „Chefs" in den verlockendsten Farben. Wir lesen: Nach wie vor halten die großen Herren in Berlin, in London und in St. Petersburg, in Athen und Stockholm sich für ihre Küche den französischen „Chef". Die meisten Anfragen kommen aus England und Rußland. In England beträgt der Mindestgehalt eines französischen Koch 400 Frc. monatlich, aber er steigt häufig auf 600—700 Francs. Unter Umständen wirft das Amt eines Kochs ein höheres Gehalt als das eines Diplomaten ab. So hat unlängst der Chef der Küche des londoner Rothschild in Paris ein Etablissement mit 500,000 Francs baarer Anzahlung erworben. Er gestand, während seiner Thätigkeit bei Rothschild 40—50,000 Fr. jährlich verdient zu haben. Der Vorgänger dieses Würdigen lebte gar auf so großem Fuße, daß ihn Rothschild zu entlassen für gut befand. Jetzt ist es in großen Häusern in- und außerhalb Frankreichs üblich geworden, die Köche „per Mahlzeit und Couvert" zu bezahlen. Der Koch muß eine bestimmte Anzahl von Schüsseln liefern. Beispielsweise erhält ein französischer Koch in einem großen Wiener Hause für bürgerliche Verpflegung von fünf Personen 50 Frcs., von zehn Dienstboten 40 Frcs. täglich. Im Falle größerer geselliger Versammlungen wird der Preis für die Herrschaften verdoppelt oder auch vervierfacht, je nach den Ansprüchen. Der betreffende „Chef" kann sein jährliches Einkommen auf mehr als 40,000 Francs beziffern. Fürstliche Häuser lohnen ihre Köche accordweise. So erhielt bei der verstorbenen Königin Olga von Württemberg der französische Koch 32 Francs täglich und ebensoviel für das Couvert, wenn Gäste an der Tafel speisten.

— Ein Astronom faßt die Eventualität ins Auge, daß Dr. Frithjof Nansen's Expedition thatsächlich den Nordpol erreichen werde, und schildert die Erfahrungen, die den Forschern dann beschieden sein müssen, in folgenden, an Jules Verne gemahnenden Worten: Was die Beleuchtung betrifft, so wird Nansen recht eigenthümliche Verhältnisse kennen lernen. Er wird Tag haben vom 21. März bis zum 22. September; den Rest des Jahres hat er Nacht, eine Nacht so schwarz wie unsere Herbstnächte. Aber die Sterne befinden sich ohne Aufhören am Himmel, er wird sie weder auf- noch untergehen sehen. Ueberall herrscht tiefe schreckliche Stille. Dann brechen die Stürme los, die Stürme im Eismeer. Es heult und braust draußen in der unendlichen Finsterniß, es seufzt und stöhnt und schreit und lärmt, als ob alle Mächte der Unterwelt losgelassen wären. Dazu die Finsterniß. Man weiß, daß die Eisberge sich um Einen thürmen, und man weiß, daß das Meer unter ihnen ist; aber man sieht nichts. Das Unwetter rast, man schaukelt in der elenden Nußschale von einem Schiff einsam in der Dunkelheit. Dann kommt eine Zeit, so lange etwa wie einer von unseren Tagen, wo Nansen das Tagesgrauen sehen wird. Er schaut die Morgenröthe, welche das Wiedererscheinen der Sonne ankündigt. Und er sieht den Himmel sich mit goldner Gluth färben, und in einem Vierteljahr steigt die Sonne höher und höher. In den nächsten drei Monaten gleitet sie wieder hinab; aber in diesem ganzen Halbjahr ist es Tag. Dann tritt wieder die Dämmerung ein. Recht absonderlich sind die Zeitverhältnisse auf dem Nordpol. Wenn Nansen einen Tisch auf dem Pol stellt und mit seinen Begleitern in der Runde um den Tisch Platz nimmt, dann ist es, wenn seine Uhr 12 zeigt, für den, der links neben ihm sitzt, 1 Uhr, für den nächsten 2 Uhr und so weiter. Ist Nansen's Zeit knapp bestellt, dann rückt er um einen Platz nach links — sofort hat er eine Stunde gewonnen. Die Leute an dem Tische auf dem Nordpol sitzen eben auf allen möglichen Meridianen, welche dort zusammenlaufen. Es gibt keinen Stundenschlag auf dem Nordpol. Und es gibt auch kein Nord oder Ost oder West; es giebt dort nur ein Süd. Nansen steht wie ein Zapfen auf dem Nordpol, und Alles liegt für ihn im Süden, der ganze Erdball mit Land und Meer. Ob er hierher oder dorthin zeigt, auf oder nieder, es bleibt Alles Süden.

— Ueber die Katastrophe bei einem Stierkampfe in Linares (Mexiko) liegen jetzt ausführlichere Mittheilungen vor. In dem Amphitheater der Stadt fand eine große „Corrida" (Stiergefecht) statt. Die Stiere waren feurig und so wild, wie sie sich die „Toreadores" (Stierkämpfer) nur wünschen konnten. Es ist daher begreiflich, daß das interessante Schauspiel unter einem enormen Zulauf der Bevölkerung von Statten ging. Im Anfange ging alles vortrefflich. Einige Stiere hatten bereits nach allen Regeln der Tauromachie den Todesstoß erhalten und Zaschauer und Zuschauerinnen waren in gleicher Weise entzückt, als plötzlich ein donnerähnliches Getöse vernehmbar wurde; man sah nichts als eine riesige Staubwolke und hörte verzweifelte Schreckens- und Schmerzensrufe. Was war geschehen? Eine wenig festgebaute Mauer, die der größten der Zuschauer-Tribünen als Stütze dienen sollte, war zusammengebrochen und hatte Alles unter ihren Trümmern begraben. Hilfe war sofort zur Stelle und man ging mit Eifer daran, die unter den Mauerstücken, den Bänken und Stühlen liegenden Personen hervorzuziehen. Elf Personen aber hatten trotzdem ihr Leben eingebüßt, und 37 andere mußten, mehr oder minder schwer verwundet in das städtische Krankenhaus geschafft werden.